

Nr. 931

Liebesrausch und Narredei

Fränkische Komödie

in 3 Akten

für 5 Damen und 4 Herren

von Angelika Ringelmann

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Im trauten Heim des Bürgermeisters Karl Müller geht es turbulent zu. Der Herr Bürgermeister ist ein lustiger, jedoch sehr sparsamer Mensch, der auch mal gerne feiert, natürlich nur, wenn es nicht viel kostet.

Trotz aller Bemühungen gelingt es der Bürgermeisterfrau nicht immer, den Haushalt ordentlich zu halten. Der Großvater und Sohn Peter weigern sich ebenso vehement im Haushalt mit anzupacken.

Eines Tages laden Peter und seine neue Freundin Lisa kurzerhand die Schwiegereltern in den Bürgermeister-Haushalt ein, damit sich alle in gemütlicher Runde kennen lernen. Unter Vorspiegelung falscher Tatsachen bereiten die Müllers ihrem Besuch ein unvergessliches Wochenende voller Hindernisse.

Ein Glück, dass man eine hilfsbereite, neugierige Nachbarin hat, die immer zur Seite steht, und auch gerade dann, wenn man sie wirklich nicht braucht.

Die Autorin

Darsteller:

Karl Müller	Bürgermeister eines kleinen Dorfes, lustig, äußerst sparsam, etwas unordentlich, ca. 50 Jahre (ca. 121 Einsätze)
Lene Müller	viel beschäftigte Hausfrau, ca. 50 Jahre (ca. 62 Einsätze)
Peter Müller	Sohn des Hauses, Hobby: Computer, ca. 25-30 Jahre (ca. 64 Einsätze)
Opa	rüstiger Senior, Hobby: Hasenzucht, ca. 70 Jahre (ca. 55 Einsätze)
Olga	Nachbarin aus Leidenschaft, ca. 40-50 Jahre (ca. 35 Einsätze)
Josef Graf	Hausmeister, konservativ u. etwas schüchtern, ca. 45-50 Jahre (ca. 19 Einsätze)
Maria Graf	Hausfrau, sehr konservativ, dominant, ca. 45-50 Jahre (ca. 26 Einsätze)
Lisa Graf	Freundin von Peter, einfach u. freundlich, ca. 25 Jahre (ca. 17 Einsätze)
Rosi	Internet-Hostess, bunter Vogel, ca. 30-40 Jahre (ca. 22 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Wohnzimmer.

Wohnzimmer, im 1. und 2. Akt altmodisch eingerichtet, aber im 3. Akt als neues Esszimmer.
Genauere Beschreibung jeweils vor Aktbeginn im Text.

Spieldauer: ca. 100 Min.

1. Akt

(Wohnstube eines einfachen Haushalts. Die Einrichtung etwas altmodisch, Möbel passen nicht zusammen. Drei Türen und ein Fenster werden benötigt. Die Haustüre ist so auf der Stirnseite zu platzieren, dass man vom Esstisch nicht einsehen kann, wer draußen steht. Die eine Tür ist das Zimmer vom Sohn und Durchgang zum Schlafrum der Eltern, die andere Tür geht in die Küche. Kleine Computerecke mit PC-Rechner und Bildschirm. Ohrensessel für Großvater. Kleiner Esstisch mit 3 Stühlen. Fernseher steht in einer Ecke, Hirschgeweih hängt irgendwo in der Mitte an der Wand, dazu Fotos von Hasen und eine Urkunde auf der irgendwas mit „Bürgermeister“ steht.)

1. Szene

Opa, Peter und Lene

(Es ist Samstagmorgen, auf dem Tisch liegen alte Zeitschriften, stehen Gläser und leere Flaschen des vergangenen Abends, Stube ist recht unordentlich. Opa sitzt in seinem Sessel, noch im Schlafanzug, "kämpft" mit der Tageszeitung. Peter kommt rein und setzt sich gleich an den PC.)

- Opa:** Ich werd' noch verrückt, tausend Blätter und immer steht des Gleiche drin'. Die könnten doch mal so eine kleine handliche Zeitung machen, so DIN 5, oder so, dann könnt' man sie auch im Klo les'. Wenigstens ändern sie täglich die vielen Todesanzeigen, sonst wär' ja gar nichts mehr Interessantes drin'.
- Peter:** Morgen Opa! Bist mit der Zeitung schon fertig? Ich brauch' dann einmal die Anzeigen. Ich glaub', bald ist schon wieder ein neuer Rechner fällig. *(klickt auf Tastatur herum)* Mist! Jetzt ist das Ding schon wieder abgestürzt!
- Opa:** Ja, das kommt davon, wir hab'n früher keinen Rechner gebraucht, wir haben das selber alles im Kopf gerechnet, Kein Wunder, wenn du die halbe Nacht vor dem scheiß Kasten sitzt und blöd' wirst. Sag, einmal, was ist da so interessant dran? Vielleicht kann ich das auch noch lernen.
- Peter:** Oh, Opa das verstehst du nicht. Die Daten sind alle weg, verschwunden, verstehst du?
- Opa:** Na dann such' sie doch! Ich verleg' auch öfter mal was und irgendwann, Monate später, find' ich doch wieder alles.
- Peter:** Ja, bei deinem Saustall, tät ich auch nicht's mehr find'. Ein Glück, dass deine Hasen im Stall eing'sperrt sind, sonst tätst die auch den ganzen Tag such'.
- Opa:** Lass' meine Hasen aus dem Spiel. Such' dir lieber eine Frau, dann hat sich's ausgecomputert *(spricht wie geschrieben und kämpft weiter mit der Tageszeitung)*
- Lene:** *(mit Kaffeetablett)* Ja Vater, bist du denn immer noch nicht angezogen? Seh' zu, dass du mit der Zeitung fertig wirst. Was machst denn noch? Und du junger Mann, heut' ist fei Samstag. Die Strass' muss noch gekehrt werden. Das Altpapier muss noch fort und Opa, die leeren Flaschen müssen alle noch in den Container. Man hat ja nicht mal Platz zum Kaffee trinken. *(fegt mit einer Handbewegung die Zeitschriften vom Tisch)*

- Opa:** Freilich! Ich soll wieder alles mach'. Sag' das doch bitte meinem lieben Herrn Schwiegersohn. Der Herr Bürgermeister hat gestern Abend mit seinen Kart'-Kumpanen meinen ganzen Schnaps leer g'soffen und ich soll dann auch noch die leeren Flaschen entsorg'. Also, so verkalkt bin ich nun auch wieder nicht.
- Lene:** In dem Haus sollst nicht verrückt werd'. Alles musste dreimal sag' bei dere Mannsbilder. Peter, mach' du's halt, wenn der Opa wieder so tut, als ob er mit einem Bein schon im Sarg steht (*ab*)
- Peter:** (*Immer noch am PC sitzend*) Mir reicht's jetzt... Error..Error...Error! Opa guck' mal bei den Aldi-Anzeigen, ob diese Woch'n ein Computer im Angebot ist.
- Opa:** Was beim Aldi? Da gibt's auch so ein Zeug? Ja spinnen die alle jetzt ganz und gar?
- Peter:** So, Schluss und aus, jetzt ist der ganze Rechner beim Teufel! Ich fahr' jetzt nach ... (*nächstgrößere Stadt einsetzen*) ins Internet-Cafe' (*ab*).

2. Szene

Opa und Olga

- Opa:** (*Begibt sich zum PC, schaut auf den Bildschirm*) Internet-Cafe'? Abgestürzt? (*sieht unter den Schreibtisch*) Error? (*zum Publikum*) Ob das was mit "Eros" zu tun hat? Hah! Hab' ich ihn erwischt. Der junge Spund vergnügt sich im Computer (*spricht wie geschrieben*) und der Opa soll nichts davon mitkrieg' und noch die ganze Arbeit alleine mach'. So, jetzt probier' ich mal sämtliche Tasten aus.
- Olga:** (*Olga streckt Kopf zur Haustür rein*) Hallo? Keiner da? (*Schleicht sich ran und tippt Opa von hinten auf die Schulter*)
- Opa:** Ja Himmel! Hast du mich jetzt erschreckt! Kannste nicht klingeln, wenn du zu fremde Leut' ins Haus gehst? Du bist schuld, wenn ich vorzeitig ins Gras beiße.
- Olga:** Wahrscheinlich hab' ich geklingelt und außerdem seit ihr keine fremden Leut'. Und außerdem, was machst du denn da? Geh' mal auf die Seiten und lass' mich guck'!
- Opa:** (*Deckt mit den Armen den Bildschirm ab*) Was soll denn das? Das geht dir gar nichts an du neugierige Urschel.
- Olga:** Du gell, ich bin überhaupt nicht neugierig. Hast du schon das Neueste g'hört? Bei der letzten Tanzveranstaltung haben sie schon wieder geschlägert. Zwei kaputte Nasen, drei blaue Augen und lauter zerschlagene Biergläser. Meine Nachbarin hat g'sagt, eurer war auch dabei. Ja wo ist er denn? Ich wollt' mir auch einmal sein "Veilchen" anguck'. Ja, ja die Sauferei (*betrachtet genau die leeren Flaschen*).
- Opa:** Ha...bin ich schon drinn'!
- Olga:** (*schnell zum PC*) Wo bist du drinn'?
- Opa:** (*Hält wieder mit beiden Händen den Bildschirm zu*) Das geht dich gar nichts an.

Olga: Ja, ich seh' schon, aber du brauchst auch wieder mal was. Dann hab' ich auch keine Zeit. Und mit dem Schweinkram will ich sowieso nichts zu tun hab'. (*Deutet auf Bildschirm*) Weißt du überhaupt, dass sich manche Männer mit dem Ding da auch Frauen bestell' können? Ich hab' das in dere Anzeigen gelesen: Für Beruf, Freizeit und was sich ein Mann sonst noch alles wünscht. Heutzutage' kannste dir deine zukünftige Ehefrau im Computer bestellen. Das wär' was für dein Enkel, sonst kriegt der ja gar keine ab. Für dich ist das nichts, du alter Lüstling! So und jetzt haste mich vergrault. Geschieht dir ganz recht! (*beim Rausgehen*) Und ich muss das gleich der Nachbarin erzähl', was die da für Sauereien im Computer machen.

3. Szene

Opa, Karl und Lene

Opa: Hm... was hat die g'sagt? Da kann man sich Frauen bestell' Da hab' ich doch vorhin was in der Zeitung gelesen. Moment... aha da haben wir es doch: www.erotik-begleitservice.de. (*tippt das Ganze ein*) Code-Wort? Was ist denn das? Was hat das mit meinem Stuhlgang zu tun? Die wollen bestimmt wiss' wie ich heiß'. Ich verrat' doch meinen richtigen Namen nicht. Ich schreib' einfach "Schnucki". So heißt mein Has'. Bitte geben sie ihre Wünsche ein. Na prima, da kann ich dem Peter ja eine zusammenbastel'... Also ledig, nicht zu alt, Haarfarbe egal, oben rum etwas mehr. Nationalität? Wieso wolln' die wiss', was für eine Nationalität ich bin? Schreib ich: Franke. Angaben zum Intelligenzquotienten (*spricht wie geschrieben*). Jetzt langt's! Was geht denen denn an, wie intelligent ich bin. Schreib' ich einfach: egal. Terminvereinbarung zum Kennen lernen: Na ja, nächstes Wochenende, bei uns, also hier. Moment! Menü! Finanzielle Abwicklung: Na, da freut' sich der Peter bestimmt, wenn die was zum Essen und ihr Mitgift gleich mitbringt! (*schreibt*) Am besten in bar... so und jetzt? So und jetzt? Was sind das für Tasten? "Ende"... "S-Abf", das heißt bestimmt: schnell abfertigen, Pos1... das heißt bestimmt "Post", also gut. Da freut sich der Peter bestimmt, wenn sein Opa ihm so schnell eine Frau besorgt.

Karl: (*In Boxershorts, verkatert*) Oh Gott, tut mir mein Schädel weh'!

Opa: Die Gemeinderatssitzung war wohl wieder recht anstrengend was? Meinen ganzen Schnaps habt ihr ausgesoffen und ich soll dann die leeren Flaschen wegräum'. Ich bin doch nicht blöd. In meinem Alter hat man genug Stress. Ich zieh' mich jetzt an und fütter' meine Hasen, die ärgern mich wenigstens nicht. (*knallt Küchentüre zu*).

Karl: Mensch! Knall die Tür nicht so zu. Mein Schädel platzt gleich.

Lene: (*Kommt mit Post-Päckchen*) Ach, der gnädige Herr ist auch schon aufgestanden. Mir haben ja schon bald Mittag. Da hat der Paketdienst ein Päckchen gebracht. Den Namen kann man gar nicht mehr les', aber die Strass' stimmt. Gell, du hast mir was für meinen Geburtstag bestellt? Hast es diesmal nicht vergessen! Gell das schöne Nachthemd, wo ich im Katalog g'sehn hab'?

Karl: Dein Geburtstag? Ja meinst du vielleicht ich racker mich 25 Jahr' ab, bis die blöde Schenkerei endlich vergessen wird. Und jetzt plötzlich fang' ich wieder mit solche Krämpf an. Überleg' einmal, was de da sagst?

- Lene:** Ja, ist ja schon gut, dann ist es eben nicht für mich. Es wird schon einer holen. Sei nicht wieder so grantig, es war wohl wieder eine schwierige Sitzung heut' Nacht?
- Karl:** Das war bloß wegen der "Froschwanderung" im ... (*Namen einsetzen*) Wald. Der Alois und der Otto haben g'sagt, dass wir die Strass' eine Woche lang sperr' müssen. Die Frösch müssen zum Laichen auf die andere Straßenseite komm'. Weil die unter Naturschutz stehn'.
- Lene:** Die armen Frösch', die sehen die Autos nicht. Stellt euch doch nachts mit der Taschenlampe hin und leuchtet den Weg.
- Karl:** Ja spinnst denn du, was meinst du, wie das aussieht wenn ich als Bürgermeister abends mit der Taschenlampe an der Hauptstrass' steht. Die Leut' denken ja, wir machen "Martinszug" mitten im April. Und außerdem, wo ist der Opa? Ich hab' mit meinem Schwiegervater auch noch ein Hühnchen zu rupfen. Hat der doch in die eine Williams-Christ-Flasche Birnsaft reingeschüttet, der hat genau gewusst, dass ich sein Schnaps-Versteck kenn'. Da hab' ich mich fei schön vor den Anderen blamiert.
- Lene:** Komisch, dass man von Birnsaft' Kopfschmerzen kriegt. Ist schon seltsam (*ab*).
- Karl:** Aber ich bin ja nicht blöd! (*holt von irgendwoher noch eine Flasche*) Reserve ist Reserve!

4. Szene

Karl und Olga

- Karl:** So, jetzt will ich doch mal seh', was in dem Paket drinnen ist... (*packt aus und bringt sehr altmodische Damenunterwäsche zum Vorschein*) Au weh' au weh', was sind denn das für vorgeschichtliche Raritäten?
- Olga:** (*Stürzt ins Zimmer*) Du Opa! Ich muss dir noch was... Ach, du bist's Karl. Ja sag' einmal spinnst du! (*reißt ihm die Sachen aus der Hand*) Das kenn' ich doch! Die Sachen hab' ich bestellt, die gehörn' mir! Was geh'n dir denn meine Unterhosen an. Den anderen Leuten ihre Pakete aufmach'! Schäm' dich! (*Stopft alles ins Paket zurück*) (*Ironisch*) Mein Gott, siehst du heut' wieder gut aus! Gestern wohl gelumpt was? Wer war denn wieder alles dabei? Du, euer Sohnmann war fei auch bei der Schlägerei dabei. Na ja, wie der Vater, so der Sohn. Mein seliger Mann hat immer g'sagt, Olga hat er g'sagt, halt dich von der Nachbarschaft fern, da kommt nichts G'scheites dabei raus.
- Karl:** (*Wütend*) Na dann entfernen' dich aber schnell, weil sonst helf' ich nach. Und nehm' bloß deine Liebestöter mit. Außerdem, was wollste eigentlich vom Opa?
- Olga:** Ich wollt' ihm bloß sag', dass er bei seiner Bestellung erst "bestätigen" und dann "senden" drück' muss, sonst geht die Verbindung gar nicht raus. Jetzt glotzt was? So intelligent wir ihr Mannsbilder bin ich schon lang.
- Karl:** Jetzt langt's, raus mit dir du Bissgurke. Irgendwann kriegst du auch noch mal dein Fett weg (*schiebt diese mit ihrem Paket zur Tür raus*) Der müsste einer mal so richtig einen Denkkettel verpass', der verschrumpelten alten Jungfer. Mein

Gott, ist der scheiß Computer immer noch an! Kostet alles meinen Strom! Was ist denn das? Begleitservice? Was den jungen Leut' alles so einfällt. Da hab' ich doch eine Idee! Ich könnt' doch meiner lieben Nachbarin mal so ein männliches Wesen ins Haus komm' lass', na, die wird vielleicht glotzen. (*Setzt sich hin und gibt ein*) Männlich, klein und fett. Straße... ihre Hausnummer weiß ich bloß nicht. Da schreib' ich gar nichts rein. Termin: Nächstes Wochenende. Finanzen? Nicht zu teuer! Was hat die Olga g'sagt: bestätigen und senden. (*reibt sich die Hände*) So, dann freu' dich mal...

5. Szene

Peter und Karl

- Peter:** (*Mit neuer "Maus"*) Vater! Was machst du denn an meinem PC! Du kannst doch nicht so einfach auf den Tasten rumhau'.
- Karl:** Ich? Ich hab' gar nichts gemacht. Das Teufelsding hat so gequitscht und weil ich so Kopfschmerzen hab', hab' ich ihn einfach ausgemacht.
- Peter:** Du kannst den doch nicht einfach ausmach'. Den muss man doch runterfahr'. Und außerdem ist bloß die Maus verreckt.
- Karl:** Die Maus ist verreckt? Hat der Opa schon wieder so eine selbstgebaute Mausfangkonstruktion aufg'stellt? Neulich bin ich erst strümpfig reingetreten und dann hat er auch noch dreckig gelacht.
- Peter:** Nee, Vater das Ding da heißt "Maus" und damit kannst du alles anklick', was der Rechner dann mach' soll.
- Karl:** Och, das macht der ohne das Ding auch...
- Peter:** Also haste doch drauf rumg'spielt?
- Karl:** Ich doch nicht! Ich kenn' mich mit so einem Zeug gar nicht aus. Und wenn's gar nicht mehr geht, dann zieh' ich einfach den Stromstecker raus, dann kann nichts mehr passier'. (*zieht Stecker raus*).
- Peter:** Halt! So jetzt kann ich wieder alles neu installier'. Dass die alten Leut' überall ihr Finger dran hab' müssen, wo sie keine Ahnung davon haben. Geh' lieber raus, der Opa hat schon wieder deine neue Bohrmaschine und dein Werkzeug g'holt und klopft schon wieder einen neuen Hasenstall zusammen.
- Karl:** Apropos Stall! Hinten im Stall steht der Eimer und der Besen, und seh' zu, dass du die Strass' kehrst. Die Mutter hat das jetzt schon dreimal zu mir g'sagt und ein bisschen dalli, dalli. Und sag' zum Opa, wenn meine neue Bohrmaschine nicht gleich wieder auf ihrem alten Platz liegt, komm ich raus'.
- Peter:** Bloß wegen dere Kirchenleut' muss ich die Strass' kehr'. Die wird doch sowieso wieder dreckig. Guck' lieber mal, wie's da herinn wieder aussieht.
- Karl:** Mach' du dir keine Gedanken, wie's da herinn aussieht, such' dir lieber eine reiche Frau, dann kannst du dir ein Dienstmädchen leih'.

- Peter:** Ich brauch' keine Reiche, nur lieb und nett muss sie sein.
- Karl:** Geld regiert die Welt, merk' dir das. Ja, meinst du, ich wär' einstimmig zum Bürgermeister gewählt worden, wenn ich nicht allen, die gewählt haben, einen vorher ausgegeben hätt'?
- Peter:** Ja, ja... allen 39 Personen... *(lachend ab)*
- Karl:** Ich glaub', ich muss mich ein bisschen hinleg', damit ich bis zur Sportschau wieder einen klaren Kopf hab'. *(Richtung PC schauend)* Na hoffentlich hat sich das alles verschickt. Da wird die Olga schön glotzen, wenn so ein Call-Boy vor ihrer Haustür steht *(Richtung Zimmer ab)*

6. Szene

Peter und Lisa

- Peter:** *(Peter kommt mit Lisa ins Zimmer und stellt Eimer und Besen neben der Wohnungstür ab, lässt Türe aber leicht offen)* Erstmal guten Morgen! *(Umarmen sich)* Was machst du denn schon so bald da? Willst mir vielleicht beim Strass' kehren helfen? Du wolltest doch erst mit deinen Eltern nächstes Wochenende komm'?
- Lisa:** Bis nächste Woche war mir das zu lange, so lang konnte ich nicht warten. Hast du es schon deinen Eltern beigebracht, dass sie Besuch bekommen?
- Peter:** Dazu war noch nicht die passende Gelegenheit. Das muss ich denen schonend beibringen, dass sie bald Zuwachs kriegen.
- Lisa:** Na, die werden schon schauen, wenn ich mit meinen Eltern vor der Tür steh'. Und du weißt noch, was wir alles vereinbart haben? *(umarmen sich nochmals)*
- Lene:** *(Plötzlich steht Lene in der Türe)* Ja, ich glaub', ich träum'. Die Strass' ist immer noch nicht gekehrt und mein lieber Herr Sohn steht in der Stube und knutscht rum, am helllichten Samstagmittag! *(sie versucht, leere Flaschen am Tisch zu verdecken)*
- Peter:** *(Stottert)* Ja... Mama... das ist die Lisa Graf... meine Freundin.
- Lisa:** Grüß Gott Frau Müller, freut mich.
- Lene:** Moment, ich weiß, in meinem Alter hört' man nicht mehr so gut. Hab' ich das richtig verstanden?
- Peter:** Ja... also wir sind jetzt schon über 2 Monate zusammen und ich wollt' sie euch schon lang vorstell'.
- Lene:** Was...? So lang' schon?
- Peter:** Ja und weil ihr euch jetzt kennt, dann kann ich dir ja gleich sag', dass ich die Lisa und ihre Eltern für nächstes Wochenende zu uns eingeladen hab'.
- Lene:** *(setzt sich hin)* Was? Das muss ich erst einmal verdauen.

- Lisa:** Tut mir leid, Frau Müller, aber so fällt er immer mit der Tür ins Haus. Das hättest du deiner Mutter aber auch schonender beibringen können.
- Lene:** (*zweideutig*) Da bedank' ich mich aber für ihr Verständnis...
- Peter:** So ein schönes gemeinsames Wochenend', damit wir uns alle zusammen gleich richtig kennen lernen können.
- Lisa:** Ja Frau Müller, wir würden uns echt freuen.

7. Szene

Lene, Peter, Lisa und Olga

- Olga:** (*Stürzt schwer atmend herein und fällt über Besen*) Also, dass müsst ihr euch anhör'... Müsst ihr euer Gelump' immer in den Weg stell'? Ach, grüß Gott! Habt ihr Besuch? Und der Kaffee steht auch noch da! (*schüttelt Lisa die Hand*) Und mit wem hab' ich nun das Vergnügen? (*setzt sich an den Tisch, schiebt im Weg liegendes zur Seite und bedient sich*)
- Peter:** Das ist die Lisa, meine Freundin.
- Olga:** So... die Freundin. Ich bin die Olga. Die hilfsbereite Nachbarin von gegenüber. Ich bin ganz allein', müssen sie wiss'. Seit mein Mann vor ein paar Jahr' gestorben ist, unterstütz' ich immer meine Nachbarschaft, so gut ich kann.
- Lisa:** Ja, dann erst einmal guten Morgen!
- Olga:** Ach was, guten Morgen! Was meinen Sie, wie lang ich schon auf bin? Die Freundin also. Lisa...? Und weiter? Wo kommen sie her und was ist denn ihr Vater von Beruf? Pfu Teufel ist der Kaffee kalt!
- Lene:** Jetzt mach's aber mal halblang! Du brauchst den Kaffee ja nicht zu trinken. Soll ich dir auch noch frische Hörnchen hol'? Vielleicht willst auch noch wissen, was das Fräulein Graf auf ihrem Bankkonto hat?
- Olga:** (*Auf hochdeutsch*) Dieses wäre vielleicht doch mal interessant zu erfahren!
- Lisa:** Du Peter, ich muss jetzt aber wirklich gehn (*zu Lene*) und vielen Dank für die Einladung nächste Woche. Meine Eltern freuen sich schon, sie alle kennenzulernen. Wiedersehen.
- Peter:** Wart', ich geh' auch gleich mit, zum Strass' kehr'.
- Lene:** (*verblüfft*) Strass' kehr'? Und das freiwillig? Es geschehen noch Zeichen und Wunder...
- Olga:** Na, da siehst mal wieder. Ihr habt die eingeladen? Könnt's wohl nimmer erwarten, dass ihr euern Peter schnell genug unter die Haube bringt. Aber ich hätt' es' mir ja denk' könn', dass man mir wieder nichts davon sagt. Ein Glück, dass ich zufällig vorbeigekommen bin. Aber jetzt muss' ich erst einmal zur Pfarrsköchin, weil der muss ich gleich sag', dass hier bald Verlobung g'feiert wird

und dass sie demnächst mit einem Aufgebot rechnen können. *(geht rasch Richtung Haustür)* Als ob ich nicht den richtigen Riecher g'habt hätt'. *(schnell ab)*

8. Szene

Lene, Opa, Karl und Peter

Opa: *(kommt mit kleinem Bündel Heu und Gummistiefeln in die Stube)* Na, was wollt denn die neugierige Urschel wieder bei uns? Das junge Mädle da beim Peter, wer war denn das? Die hat mich so freundlich begrüßt.

Lene: Das Mädle war die Lisa, dem Peter seine neue Freundin und unsre liebe Olga hat leider wieder alles mitgekriegt. Als tüt die das riech', wenn bei uns jemand ins Haus geht. Mensch Opa, was machst denn wieder für einen Blödsinn!

Opa: Ich hab' grad' des hübsche Fräulein g'sehn und da wollt' ich schnell rein und behalt gleich das Heu in der Hand, damit ich anschließend noch weiß, was ich eigentlich mach' wollt. Moment... was hast g'sagt...Freundin? Vom Peter? *(Zum Publikum)* Mein Gott ging das schnell. Der Computer ist ja schneller als die Post. *(Karl kommt mit Eisbeutel aus Zimmer)*

Karl: Sagt einmal, könnt ihr nicht ein bisschen leiser sei'. Da herin geht's ja zu wie in einem Taubenschlag.

Opa: Ja, ja so ein junges Täubchen ist auch schon eingeflogen! *(legt Heu einfach auf dem Sessel ab)*

Karl: Habt ihr eure Arbeit schon gemacht? Also ich fall' heut' komplett aus.

Lene: Den ganzen Tag im Bett rum lieg' und mir sollen alles allein mach'.

(Peter kommt rein, um seinen Besen zu holen)

Opa: Und Peter? Wie g'fällt sie dir?

Peter: Wieso?

Opa: Ich mein halt, ich hab' schon immer einen guten G'schmack g'habt.

Karl: Kann mir vielleicht einer mal sag', was hier los ist? Über wen redet ihr da die ganze Zeit?

Lene: Karl, jetzt setz' dich mal daher. Der Peter hat eine Freundin, die war vorhin schon da. Die hat von unserem Sohn eine Einladung g'kriegt, dass sie zusammen mit ihren Eltern nächstes Wochenende zu uns zu Besuch kommen, damit wir uns alle kennen lernen.

Peter: Ja, Vater, ich wollt's euch noch sagen, bei günstiger Gelegenheit. Vielleicht werden wir auch bald heiraten.

Karl: Jetzt fällt mir gar nichts mehr ein.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Opa: (*Opa lässt sich in seinen Sessel mit Heu fallen*) Potz Blitz! Früh bestellt! Mittag schon da! Und gleich' heirat'. Die Jugend hat heutzutag' ein Tempo! Da könnt' ich direkt neidisch werden!

Vorhang – Ende 1. Akt!